

*dia megacephala* Lw. und *apicalis* Meig., die Costalzelle bräunlich, die Subcostalzelle satt schwarz und an der Flügelspitze ein ziemlich dreieckiger, sattbrauner Fleck, welcher am Vorderrande vor der Mündung der zweiten Längsader beginnt und hinten die vierte Längsader nicht ganz erreicht; die Flügeladern sind nur soweit, als sie in der dunklen Zeichnung liegen, oder doch mit ihr in Berührung stehen, ebenfalls dunkel gefärbt, während sie sonst nur eine äusserst bleichgelbliche Färbung besitzen.

California.

Anmerkung. Das einzige Exemplar, welches ich besitze, ist in schlechter Conservation, so dass ich es vielleicht unbeschrieben gelassen haben würde, wenn es nicht in systematischer Beziehung interessant wäre. Das Fehlen der Fühler und die Zerstörung des grössten Theils der Körperbehaarung machen die generische Bestimmung schwierig. Die äusserst nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu den mir bisher bekannt gewordenen *Aerosticta*-Arten sind gar nicht zu verkennen, doch scheint mir die Verwandtschaft mit den typischen *Ulidia*-Arten eine noch nähere zu sein, so dass ich sie in diese Gattung gestellt habe. Die definitive Entscheidung, ob sie da oder in der Gattung *Aerosticta* besser untergebracht ist, wird die Untersuchung vollständiger und gut erhaltener Exemplare leicht ergeben. Vielleicht könnte man wegen ihrer Kahlheit geneigt sein, sie in die mit *Ulidia* so nahe verwandte Gattung *Timia* zu stellen vorausgesetzt, dass man die durch ihre Kahlheit ausgezeichnete *Timia erythrocephala* Wied. als typische Art dieser Gattung ansieht; indess würde sich das nicht rechtfertigen lassen, da der Bau des Kopfes mit dem der *Timia erythrocephala* sehr viel weniger, als mit dem der typischen *Ulidia*- und *Aerosticta*-Arten übereinstimmt.

Sp. 16. *Gaurax signatus*, nov. sp. ♂. — *Flavus; vittae dorsales thoracis intermedia longitudinaliter dimidiata fusco-nigra, laterales fuscae, scutelli vitta unica nigra; metanotum nigrum, nitidum; pleurae macula rotunda aterrima, inter coxas intermedias et basim alarum sita notatae; abdomen vittis tribus latis nigris, in maculam confluentibus pictum, lateralibus inde a segmenti secundi angulis posticis usque ad segmenti quarti marginem posticum pertinentibus, intermedia inde a segmenti tertii margine postico usque ad marginem posticum segmenti quinti ducta.* — Long. corp. lin. — long. al. lin. —

Dem *Gaurax anchora* Lw. ähnlich und nahe verwandt. Von derselben gelben Färbung wie dieser; auch die satt-

gelben Fühler von derselben Bildung. Die Ocellen liegen in einem ganz kleinen schwarzen Fleckchen. Taster und Rüssel gelblich. Auf dem Thoraxrücken finden sich dunkle Längsstriemen; die Mittelstrieme ist braunschwarz und ihrer ganzen Länge nach durch eine gelbe Längslinie halbirt, so dass sie sich als Doppelstrieme darstellt; sie beginnt ganz am Vorderrande des Thorax; ob sie auch bis zum Hinterrande desselben reicht, lässt der Nadelstich nicht erkennen. Die seitlichen Striemen sind vorn und hinten abgekürzt, von brauner Farbe und nicht scharf begrenzt. Das Schildchen hat eine ansehnliche schwarze Mittelstrieme. Der Hinterrücken ist glänzend schwarz. Die Brustseiten sind mit einem einzigen rundlichen, tief schwarzen, jedoch glänzenden Flecke gezeichnet, welcher mitten zwischen Mittelhäfte und Flügelwurzel liegt. Der Hinterleib hat auf seiner hinteren Hälfte eine grosse schwarze Zeichnung, welche als aus drei breiten, völlig zusammenfliessenden Längsbinden gebildet angesehen werden kann; die beiden seitlichen Binden beginnen auf den Hinterecken des zweiten Abschnitts und brechen am Hinterrande des vierten Abschnitts ganz plötzlich ab; die mittelste beginnt erst auf dem Hinterrande des dritten Abschnitts, reicht aber dafür bis zum Hinterrande des fünften. Beine bleich gelblich; Vorder-schienen und Vorderfüsse bräunlich; an den Mittelschienen ist am vorliegenden Exemplare keine Bräunung zu bemerken und die Mittelfüsse bräunen sich erst gegen ihr Ende hin etwas; Hinterschienen und Hinterfüsse zeigen, besonders auf ihrer Oberseite, die schwache Spur einer Bräunung. Flügel glasartig.

Texas; (Belfrage)

Sp. 17. *Lobioptera arcuata*, nov. sp. ♂. — *Atra, nitida, pedibus concoloribus, abdomine praeter segmentum primum niveo, halteribus albidis, alis albis, venae longitudinalis quartae segmento ultimo arcuato, ita ut cellula posterior primae anguste tantum aperta sit.* — Long. corp.  $1\frac{1}{4}$  lin. — long. al.  $1\frac{1}{4}$  lin. —

Der *Lobiopt. leucogastra* Lw. zwar ähnlich, aber leicht von ihr zu unterscheiden. Sie ist kleiner und viel glän-

Loew, 1876



zender schwarz; die Stirn verbreitert sich gegen den Scheitel hin noch mehr; die Schwinger sind nicht schwarz, sondern weiss; die Flügel sind verhältnissmässig schmaler, ihre Adern völlig farblos, selbst die Costalader, deren Vorderrand aber in Folge der daselbst befindlichen schwarzen Behaarung schwarz erscheint; während bei *Lobiopt. leucogastra* der letzte Abschnitt der vierten Längsader mit der dritten Längsader parallel ist, krümmt er sich bei gegenwärtiger Art, ganz so wie bei *Lobiopt. lacteipennis* Lw. anfangs sehr sanft, gegen sein Ende hin aber ganz allmählig stärker nach vorn und mündet zuletzt nahe hinter der Mündung der dritten Längsader in den Flügelrand, sodass die erste Hinterrandszelle nur schmal geöffnet ist.

Long Island (Osten-Sacken).

Anmerkung. Die Uebereinstimmung, welche das Flügelgeäder gegenwärtiger Art mit dem der von mir in Cent. X. no. 97 nach Cubaner Exemplaren beschriebenen *Lobiopt. lacteipennis* zeigt, legte mir die Vermuthung nahe, dass ich bei der Publikation letzterer Art irrthümlich der Meinung gewesen sei, beide Geschlechter derselben zu besitzen, aber nur Weibchen gehabt habe, zu welchen *Lobiopt. arcuata* als Männchen gehöre. Eine nochmalige Revision der in meinem Besitz befindlichen Cubaner, leider aufgeklebten Exemplare lässt mich aber dieselben Stücke, welche ich damals für Männchen hielt, auch jetzt noch dafür halten. Bei der für die Untersuchung ungünstigen Beschaffenheit der vorliegenden Exemplare halte ich einen Irrthum trotzdem nicht für ganz unmöglich. —

## Verzeichniss der Käfer Thüringens

mit Angabe der nützlichen und der für Forst-, Land und Gartenwirthschaft schädlichen Arten

von

A. Kellner,  
Forstrath a. D.

Nachdem ich während meiner 50-jährigen Dienstzeit als praktischer Forstbeamter im Thüringer Walde und den angrenzenden Gegenden zeitweise und gelegentlich Käfer gesammelt und bei meiner Pensionirung im Jahre 1863 von Georgenthal nach Gotha übersiedelt bin, habe ich mich hier ausschliesslich mit Entomologie beschäftigt und aus allen Gegenden Thüringens gesammelt.

Es hat sich dadurch, unter Mitwirkung von Bekannten und Freunden, eine reiche Käferfauna für Thüringen ergeben, die in dem nachstehenden Verzeichniss, unter Angabe der Fundorte, des verschiedenartigen Aufenthaltes und der Häufigkeit der Thiere aufgestellt ist.

Die Herren, welche zur Vervollständigung der Thüringer Käferfauna beigetragen haben, sind folgende:

- Eisfeld, Dr. med., Kreisphysikus in Schlenkingen. †  
 Findeis, Oberpfarrer in Kindelbrück, früher in Suhl.  
 Franke, Kantor in Grossbrüchter bei Ebeleben, früher in Ettischleben bei Arnstadt.  
 Gutheil, Pfarrer in Dörnfeld bei Königsee, früher in Böhlen bei Grossbreitenbach.  
 v. Hopffgarten, Baron Max, Rittergutsbes. in Mülverstedt.  
 Jahn, Rechtsanwalt in Oberweissbach.  
 Lomler, Kammer-Rath in Meiningen. †  
 Martini, Bürgermeister in Sömmerda, früher Forstbeamter in Memleben, Schleusingen und Kühndorf.  
 Möller, Dr. phil., Oberlehrer in Mühlhausen.  
 Nicolai, Dr. med., Medicinalrath in Arnstadt.  
 Schmidt, Diaconus in Ilmenau. †  
 Strübing, Oberlehrer in Berlin, früher in Erfurt.  
 Thomas, Dr. phil., Oberlehrer in Ohrdruf.